

## Hintergründe zum „Übereinkommen gegen die Diskriminierung der Frau“.

Mit 189 (von 197) Mitgliedsstaaten scheint die „**Frauenrechts-Konvention**“ nach der **Konvention über die Rechte der Kinder** die stärkste und verbindlichste der 9 UN-Menschenrechtsabkommen zu sein.

Ein Blick auf die Vorbehalte der Unterzeichner zeigt jedoch ein anderes Bild:

Vor allem fast alle islamischen Staaten lehnen § 2 (**Verpflichtung zur Beseitigung bestehender Diskriminierung**) ab oder schränken ihn mit Berufung auf die Sharia ein.

Weitere Einwände gibt es besonders gegen § 9 (**eigene Staatsangehörigkeit einer verheirateten oder geschiedenen Frau**) und gegen § 16 (**Rechte der Frau in allen Familienangelegenheiten**).

Nicht nur diese Länder haben zu § 29 erklärt, dass sie **eine Gerichtsbarkeit der Kommission** bei Auseinandersetzungen mit anderen Staaten (inquiry procedure) ablehnen. (73 der 189 Mitglieder).

Diese Vorbehalte zeigen sich auch in der Zahl der **Mitglieder des Zusatzprotokolls**, in dem die Regularien für die **Individualbeschwerde** (individual communications procedure) geregelt sind, also der Möglichkeit einzelner Frauen, ihre Beschwerde bei der Kommission vorzubringen. **Diesem Zusatzprotokoll sind nur 109 Staaten beigetreten.**

Auch von NGOs (Nicht-Regierungs-Organisationen) gibt es unterschiedliche Stellungnahmen:

**Frauen-NGOs aus Drittweltländern** verteidigen die **Allgemeingültigkeit der Menschenrechte** und speziell der in der Konvention genannten **Frauenrechte**, während ihre Heimatländer dieser Konvention (wie auch anderen) eine **westliche Werteausrichtung** vorwerfen.

Verschiedene **christlich-konservative (westliche) NGOs** kritisieren in der Konvention eine angebliche **Religionsfeindlichkeit** und eine zu **geringe Beachtung der Familie**. Besonders behaupten sie auch eine **Befürwortung der Abtreibung** in der Konvention (die dort zwar nicht erwähnt wird, aber aus § 16e: „freie Entscheidung über Anzahl der Kinder“ abgeleitet werden kann).

Auf der anderen Seite wird immer wieder die **geringe Befugnis der Kommission zu Überwachung der Konvention** kritisiert und die Frage diskutiert, ob durch eine solche Frauenrechtskonvention nicht die **Gleichberechtigung der Männer** verletzt wird.